

# carbonauten

## the minus CO2 factory

Pressemeldung

### Weniger Erdöl in CO2-senkenden Kunststoffen

Die „carbonauten minus CO2 factory 1“ startet im Sommer 2022 die Produktion von jährlich 4.000 t CO2-senkenden Kunststoffgranulaten zu günstigen Preisen.



Die CO2-senkenden Kunststoffe entstehen aus Granulaten, denen Biokohlenstoffe beigemischt sind.

Giengen an der Brenz. 17.03.2022 – Die carbonauten geben bekannt, dass die Finanzierung für den ersten Extruder, der Kunststoffgranulate mit bis zu 70 % Biokohlenstoffanteil produziert, gesichert ist. Insgesamt fließen rund zwei Millionen Euro in die Anlage, die ab Mitte des Jahres am Pilotstandort der carbonauten in Eberswalde in Betrieb geht. Sie wird ab Herbst jährlich mehr als 4.000 Tonnen Kunststoffgranulat produzieren. Die Besonderheit des Werkstoffs ist die Beimischung von Biokohlenstoff, der ebenfalls in der Bioraffinerie in Eberswalde durch ein spezielles Karbonisierungsverfahren produziert wird. Dessen CO2-speichernde Eigenschaften ersetzen fossile Rohstoffe und machen den daraus entstehenden Verbundwerkstoff aus ökologischer Sicht attraktiv, zudem ist der Preis im Vergleich zu erdölbasierten Kunststoffen äußerst niedrig. Darüber hinaus verbessern sich durch die Beimischung Eigenschaften wie Gewicht, Härte, thermische und mechanische Belastbarkeit sowie UV- und Temperaturresistenz. Die Nachfrage übersteigt bereits jetzt die Produktionskapazität, daher planen carbonauten dutzende weiterer Anlagen auf der ganzen Welt.

[Am Standort Eberswalde beginnen die carbonauten noch dieses Jahr mit der Produktion von jährlich bis zu 7.500 Tonnen Biokohlenstoff aus regionalen Biorestmassen.](#) Bis zu 2.000 Tonnen davon werden in den Kunststoffen eingesetzt. Jede Tonne des Biokohlenstoffs speichert dauerhaft bis zu 3,3 Tonnen CO<sub>2</sub>, was ihn nicht nur klimaneutral, sondern CO<sub>2</sub>-negativ macht, „minus CO<sub>2</sub>“ eben. Daraus entstehende Produkte sind zudem besonders einfach rezyklierbar oder können sogar so gestaltet werden, dass sie zu wertvoller schwarzer Erde („Terra Preta“) kompostierbar werden. Diese vorteilhaften Eigenschaften übertragen sich auch auf die Verbundwerkstoffe, die ab diesem Jahr im neuen Extruder der carbonauten entstehen: In Aussicht steht eine deutlich klimafreundlichere Alternative zu herkömmlichen, auf fossilen Quellen beruhenden Produkten.

Überzeugend ist auch der Preis, der durch niedrige Prozess- und Rohstoffkosten Verbundwerkstoffe aus anderen Quellen aussticht: „Unsere grundlegende Philosophie ist, dass ‚Bio‘ günstiger sein muss als ‚Konventionell‘; und das gilt auch für unsere Kunststoffprodukte“, erklärt Torsten Becker, Gründer und Geschäftsführer der carbonauten. „Wir machen uns da nichts vor: Wir

# carbonauten

## the minus CO2 factory

haben für die neue Anlage jetzt bereits so viele Abnehmer, weil wir unser Granulat zu günstigen Preisen anbieten können, und nicht vorwiegend wegen den ökologischen Vorteilen und besseren Eigenschaften.“

Die Abnehmer für die Verbundstoffe aus der carbonauten Anlage sind aus der deutschen Premium-Automobilindustrie, aber auch aus der Kunststoff- und Verpackungsindustrie sowie aus der Landwirtschaft und Baubranche. „Neben den geringeren Kosten gegenüber Verbundstoffen auf fossiler Basis spielen da natürlich auch die vorteilhaften Materialeigenschaften eine Rolle“, erklärt Torsten Becker. Die Automobilbranche profitiere beispielsweise von der Robustheit der Verbundstoffe mit Biokohlenstoffanteil bei gleichzeitig geringem Gewicht. „Und Mulchfolien für die Landwirtschaft auf dieser Basis muss man nicht verbrennen oder entsorgen, sondern kann die nach Gebrauch als Dünger in die Erde geben – das spart wieder Kosten, verbessert die Wasserspeicherfähigkeit und ersetzt Kunstdünger und Agrarchemie.“

Die carbonauten gehen davon aus, bereits nach einem Jahr die Investitionskosten durch den Absatz von Verbundwerkstoffen amortisiert zu haben. Und da die Nachfrage nach kostengünstigen, hochwertigen und klimafreundlichen Verbundwerkstoffen nicht nur jetzt bereits hoch ist, sondern in Zukunft weltweit noch steigen wird, planen die carbonauten bereits mit der Errichtung weiterer Anlagen auf der ganzen Welt. „In der engeren Auswahl sind etwa 30 Standorte in Österreich, Frankreich, Spanien, Italien, Montenegro Panama, Kolumbien, Brasilien, USA, Kanada, Ghana, Elfenbeinküste, VAE und Indonesien“, sagt Torsten Becker.

Für diese wie auch weitere Projekte ist die minus CO2 Fabrik offen für Partnerschaften.

### carbonauten GmbH

Die carbonauten GmbH ist die 2017 gegründete „the minus CO2 factory“ mit Hauptsitz in Giengen an der Brenz. Die Experten für die Karbonisierung von Biomasseresten senken mit ihrem System die CO2-Emissionen und Energiekosten für Industrie, Städte und Gemeinden. In den dezentralen Bioraffinerien entstehen CO2-senkende Biokohlenstoffe, grundlastfähige Erneuerbare Energie sowie Biodestillate. Die Produkte des carbonauten Systems ersetzen erdölbasierte Dünger, Pestizide, Kunststoffe, Baumaterialien und Brennstoffe. Die Klimaziele der Unternehmen und Städte werden damit im großen Maßstab, einfach, schnell und kostengünstig erreicht, ohne auf Wachstum zu verzichten. Für jeden einzelnen bedeutet es, dass Bio günstig wird.

[Webseite](#) [Linkedin](#)

### Pressekontakt

Storymaker Agentur für Public Relations GmbH  
Dr. Johanna Hailer, Kommunikationsmanagerin  
Derendinger Straße 50  
72072 Tübingen  
Email: [j.hailer@storymaker.de](mailto:j.hailer@storymaker.de)  
Tel.: +49 7071 938 72 153

carbonauten GmbH  
Torsten Becker, Geschäftsführer  
Riedstraße 40/1  
89537 Giengen  
[t.becker@carbonauten.com](mailto:t.becker@carbonauten.com)  
Tel.: +49 7322 9589343